



Energiekrise-Fragestunde Dezembersession 2022

Müller betreffend Energiekrise

Nicht nur die Energiesicherheit und damit die Notwendigkeit des Ausbaus von erneuerbaren Energien prägen die Diskussion in der Bevölkerung, sondern insbesondere auch die finanziellen Auswirkungen des Energiepreisschocks für einzelne Haushalte. Die Strompreise steigen massiv. Steigende Energiekosten und Teuerung bringen Menschen und Unternehmen in Not. Strom, Gas, Verkehrs- und Nahrungsmittel, Hygieneartikel und auch die Krankenkasse werden teurer. Der wirtschaftliche Druck auf Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen nimmt zu. Menschen und Unternehmen werden mit ihrem Geld immer weniger kaufen können. Viele müssen an allen Ecken und Enden sparen. Die Kaufkraft nimmt ab. Daneben gibt es Unternehmungen, die durch die Energiekrise übermässig Gewinne erzielen können. Auf Bundesebene wurde von verschiedenen politischen Seiten gefordert, dass diese Gewinne zu Gunsten von Familien und Unternehmungen besteuert werden.

Fragen an die Regierung:

1. Wie kann der Kanton Menschen und Haushalte, KMU und Gewerbe, welche die Zusatzlast durch die explodierenden Lebenshaltungskosten nicht selbständig tragen können, schnell und unkompliziert unterstützen?
2. Wäre eine Übergewinnsteuer (Krisengewinnsteuer, Windfall-Tax) in Graubünden möglich? Wie stellt sich die Regierung zu solch einer Steuer?

Grossrätin Julia Müller, Felsberg

28. November 2022